

# Web-Stream aus dem Knast

**Handys in Justizanstalt** | Ein Video von einem Boxkampf aus der Justizanstalt Göllersdorf machte im Netz die Runde. „Häftlinge verhöhn Rechtsstaat“, ist Christian Lausch empört.

Von Sandra Frank

**GÖLLERSDORF** | Gefängnisinsassen sind abgeschnitten von der Außenwelt, haben kaum Kontakt zu Angehörigen, außer die Justizanstalt erlaubt es – so die landläufige Meinung. Doch die Realität sieht mitunter anders aus, wie nun per Internet-Video bewiesen wurde.

Smartphones werden in Gefängnisse geschmuggelt und die Häftlinge nutzen sie, wie jeder andere: Sie posten Bilder und Videos in sozialen Netzwerken. So tauchte aus der Justizanstalt Göllersdorf ein Video eines Boxkampfes auf. Um solche Aktionen zu unterbinden, wurden letzte Woche in vier Justizanstalten – Göllersdorf, Korneuburg, Hirtenberg (Bezirk Baden) und Garsten (Oberösterreich) – Schwerpunktdurchsuchungen durchgeführt. Dabei konnten in Göllersdorf sechs Handys sichergestellt werden, berichtet Christian Timm, Sprecher der Vollzugsdirektion.

**Störsender würden auch „Anrainer lahmlegen“**

FPÖ-Parlamentarier Christian Lausch sieht durch solche Vorfälle Handlungsbedarf vonseiten der Vollzugsdirektion. „Es ist schon eine gewisse Verhöhnung des Strafvollzugs und zeigt, dass in Österreich offenbar alles geht“, werde laut Lausch zu wenig durchgegriffen. Seiner Meinung nach würden Störsender schon mithelfen, den Missbrauch von Smartphones zu vermeiden. „Das wäre keine Schwierigkeit, die kosten nur 100 oder 200 Euro.“

Doch Timm sieht im Gegensatz zu Lausch ein entscheidendes Problem an Störsendern: „Wir können ja nicht die Anrainer lahmlegen ...“, würden nicht nur die Insassen ihre Smartphones nicht mehr benutzen können.

Lausch, selbst Justizwachebeamter, fordert außerdem höhere



Christian Lausch (FPÖ): „Der moderne Strafvollzug braucht mehr Personal!“  
Fotos: Archiv

Strafen, wenn Insassen mit Handys erwischt werden. „Jeder Bürger zahlt mehr für einen Strafzettel“, meint der Nationalrat.

„Mit einem Strafzettel kann man das sicher nicht vergleichen“, wehrt sich der Vollzugs-sprecher. Die gefundenen Handys werden eingezogen, vier Wochen strenger Hausarrest, eine Verlegung in eine andere Anstalt, eine negative Stellungnahme im Maßnahmenvollzug, Verlängerung der Haftzeit und Ordnungsstrafen zählt Timm ei-

„Waffen und harte Drogen, wie in Justizanstalten im Ausland, finden wir Gott sei Dank seit Jahren nicht.“

**Vollzugssprecher Christian Timm über die Funde bei Schwerpunktdurchsuchungen**

nige der Sanktionen auf, welche die Inhaftierten erwarten können. „Die Geldbußen sind gesetzlich festgelegt und können maximal 200 Euro betragen. Die Gesetze kann die Vollzugsdirektion nicht ändern. Die Parlamentarier können das übrigens schon ...“

„Wir führen laufend Kontrollen in allen Justizanstalten durch“, berichtet Timm von einer ganzen Palette an Maßnahmen. Für Lausch ist das zu wenig. „Es gibt dauernd solche Fälle. Handybesitz wird ständig abgetan. Aber Smartphones sind schon kleine Computer. Was ist, wenn ein Zeuge aus der Zelle heraus bedroht wird?“

Für ihn ist klar, dass der mo-

derne Strafvollzug schlicht und einfach mit mehr Personal ausgestattet werden müsse. Hier ruft er die Vollzugsdirektion in ihre Verantwortung: „Die handelnden Personen machen das schon länger. Sie waren selbst Anstaltsleiter und wissen daher, was zu tun ist.“

Timm, stellvertretender Leiter der Vollzugsdirektion, ist sich der Verantwortung bewusst: „Wir haben ein weiteres Paket in Vorbereitung.“ Was das konkret sei, könne er noch nicht verraten.

„Handys sind unerlaubte Gegenstände. Das will ich gar nicht bagatellisieren. Aber Waffen und harte Drogen finden wir Gott sei Dank seit Jahren nicht“, beteuert Timm, dass die



„Wir haben ein weiteres Paket in Vorbereitung“, will Christian Timm illegalem Handybesitz Einhalt gebieten.

Sicherheit bestens gegeben sei. Dass Insassen trotzdem immer wieder illegal an Handys kommen, könne nicht zur Gänze verhindert werden. „Den Missbrauch, den sie draußen betreiben haben, können wir nicht von heute auf morgen unterbinden“, sagt Timm, der hofft, dass die Insassen durch solche Schwerpunktdurchsuchungen nun zum Nachdenken anfangen.

## 100 x 100 Krapfen zu gewinnen!

Gemeinsam mit Freunden, Nachbarn, Kollegen oder in der Familie süße Faschingsboten genießen.



**Jetzt gewinnen!**



**Einsendungen an:**  
NÖN, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten oder  
an [gewinnspiel@noen.at](mailto:gewinnspiel@noen.at), Kennwort: „Krapfen“,  
Einsendeschluss: 6. Februar

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden vor Auslieferung telefonisch verständigt.

**Nah. Näher. NÖN**

**NÖN**